

VICTOR THIESSEN

Flugschrift eines Ritters im Kunstbuch des Marpeck-Kreises

Forschungsnotiz und Textvergleich

Im Jahr 1561 beendete der Täuferführer Jörg Maler¹ die Abschrift der Texte, die er zu einem Sammelband vereinigte und das *Kunstbuch* nannte. Diese Sammlung von Briefen und Dokumenten wurde von Vorstehern täuferischer Gemeinden in Süddeutschland, Mähren und in der Schweiz geschrieben, um einander zu ermutigen, zu beraten und zu ermahnen – und zwar in Angelegenheiten des christlichen Lebens, der Standhaftigkeit in den Verfolgungen, der Gemeindeordnung, der Theologie und des Gottesdienstes.² Aber diese Sammlung schloß auch mehrere Texte anonymen Autoren ein. Im Falle eines dieser Texte, der *Kriegsordnung* eines christlichen Ritters, hatte Maler zwingende Gründe, den Namen des Autors wegzulassen. Erstens wurde dieser Text von mehreren und nicht einem Autor verfaßt; und zweitens enthält die *Kriegsordnung* im Grunde genommen den ganzen Text der *Bestallung*, einer frühreformatorischen Schrift, die 1522 von Hartmut von Cronberg, einem Reichsritter und Freund Martin Luthers, geschrieben wurde. Die *Bestallung* macht nur ungefähr ein Viertel des gesamten Textes der *Kriegsordnung* aus. Dieses Größenverhältnis spiegelt jedoch nicht die Bedeutung wider, die Cronbergs Text für die *Kriegsordnung* tatsächlich hat. Die *Kriegsordnung* nimmt nämlich nicht nur die *Bestallung* auf, sondern leitet auch ihr Hauptthema aus dem Text Cronbergs ab.

Hartmut von Cronberg war eine der farbigsten Gestalten der frühen Reformationszeit.³ Zwischen 1521 und 1522 schrieb er fünfzehn Flugschriften, um die Reformation zu unterstützen. Als Verwandter und Mitstreiter Franz von Sickingens beteiligte er sich an zahlreichen Fehden gegen Städte und Territorialherren, rekrutierte Söldner und diente Karl V. und einigen Landesherren in verschiedenen Funktionen. Er war nicht nur ein Ritter, der Fehden gegen Fürsten, Städte und die Kirche führte und eigene Interessen verfolgte. Er arbeitete auch nicht nur für den katholischen Kaiser in zahlreichen Positionen und kehrte nicht nur in den Dienst des prononciert katholischen Ludwig von der Pfalz in den späten zwanziger Jahren zurück, sondern blieb

auch ein Freund Luthers bis an sein Lebensende. Seine militärischen Aktivitäten, seine Dienste im Auftrag regierender Räte und seine persönlichen Beziehungen zu Luther hätten seine Schriften nicht gerade den täuferischen Lesern empfohlen.

Cronberg faßte die *Bestallung* in den frühen Jahren seiner schriftstellerischen Tätigkeit ab, kurz nachdem er Kaiser Karl V. und seinen Vetter Franz von Sickingen aufgefordert hatte, die Sache der Reformation zu fördern. Nachdem Luther einige Flugschriften Cronbergs gelesen hatte, schrieb er ihm Anfang 1522 einen aufmunternden Brief. Cronberg erwiderte ihm fast umgehend und schickte ihm die *Bestallung* und höchstwahrscheinlich auch die *Statuten der himmlischen (Cronbergischen) Bruderschaft*,⁴ eine Gemeindeordnung, die von bruderschaftlichen Organisationen inspiriert worden war. Beide Briefe erschienen gemeinsam mit der *Bestallung* kurz danach im Druck. Sie wurden zunächst von Cronbergs Freund Wolfgang Köpfel in Straßburg und dann von Grünenberg in Wittenberg und Melchior Ramminger in Augsburg verlegt.⁵ Maler könnte die *Bestallung* zuerst in Rammingers Ausgabe gelesen haben. Er könnte diesem Text allerdings auch bei der Familie von Pappenheim begegnet sein, die zu nahen Gefährten Marpecks Mitte der 1530er Jahre gehörte.⁶ Diese Familie könnte von adligen Freunden in Sachsen 1521 auf diesen Text Cronbergs aufmerksam gemacht worden sein.⁷

Auch Maler war ein überzeugter Anhänger der Reformation. Er hat sich jedoch innerhalb des evangelischen Lagers den täuferischen Bewegungen angeschlossen – höchstwahrscheinlich in den späten zwanziger Jahren. Aus den Akten des Augsburger Rates geht hervor, daß Maler um 1532 ein getauftes Mitglied in einem der Augsburger Täuferkreise gewesen sei.⁸ Nach seiner Ausweisung aus dem Territorium Augsburgs wandte er sich nach St. Gallen, wo er als ein Anführer der täuferischen Gemeinde hervortrat. Heinold Fast zitiert einen Zeitgenossen Malers, der davon sprach, daß Maler als Prediger vorgesehen gewesen war. Es ist jedoch nicht klar, ob dieser Zeitgenosse ein Amt in einer lokalen Täufergemeinde oder in der evangelischen Kirche Augsburgs meinte. Maler war offensichtlich eine charismatische Gestalt, die lesen und schreiben konnte. Diese Fähigkeiten machten ihn als »Leser« für die Täufergemeinde und als Korrespondenten zwischen den Gemeinden unentbehrlich.⁹ Er betätigte sich auch als Kurier für Marpeck und verschiedene Gemeinden in Süddeutschland, Mähren und in der Schweiz. So dürfte er mit den Problemen der Gemeinden vertraut gewesen sein; und als Verfolgter konnte er anderen, die durch Glaubensverhöre gehen mußten, ein guter Ratgeber sein.

Die *Kriegsordnung*, die Maler edierte, besteht aus mehreren Teilen: der Ein-

leitung, der paraphrasierten Flugschrift Cronbergs, der Erörterung über die Rüstung und die Waffen der Christen, dem Ruf nach Wachsamkeit. Die Einleitung charakterisiert die Flugschrift: »Des allmächtigen und unüberwindlichsten Kaisers, der da ist an seine gelobten und geschwornen Hauptleut Aufmahnung, dass sie aufs fürderlichst ohn alles Hindersehen gerüsst und auf seien.« Sie liefert auch eine Begründung für den Ruf zu den Waffen. »Lieber Hauptleut, es kommt uns von unten auf vor dem Abgrund ein Geschrei für, wie der erste Mörder, Lügner und Verderber der Menschlichen Geschlechts auf sei in aller Macht wider uns zu ziehen.«¹⁰ Der Feind wäre gewiß niemals in der Lage, die himmlischen Truppen zu besiegen. Er findet aber Gefallen daran, den Truppen des himmlischen Befehlshabers erheblichen Schaden zuzufügen. Maler warnt vor den Methoden dieses Feindes: Lüste, die Versuchung, die von irdischen Gütern und Sicherheit ausgeht, und Verfolgung. Auch ermahnt er die »Krieger«, wachsam zu sein, sich gut zu bewaffnen und sich ausschließlich der Sache des himmlischen Kaisers zu verpflichten, dessen Gnade ewig währt, dessen Gerechtigkeit aber unerbittlich ist.

Nach dieser Einleitung fügt Maler den Cronberg-Text ein. Cronberg teilte die Flugschrift in drei Abschnitte ein. Der erste Abschnitt besteht aus zehn Artikeln, die den größten Teil seines Textes ausmachen. Neun Artikel handeln von Mitgliedschaft, Besoldung und Verpflichtungen beider Parteien. Der zehnte Artikel weist dann auf den zweiten Abschnitt der Flugschrift, in dem die Strafen für diejenigen erörtert werden, die sich nicht an die vertraglich geregelten Verpflichtungen halten. Im abschließenden dritten Abschnitt ermahnt Cronberg die himmlischen Truppen, den ganzen Vertrag noch einmal zu lesen, das heißt das Wort Gottes zu ständiger Ermunterung, Erbauung und Belehrung. Malers Text folgt Cronbergs Flugschrift fast in allen Punkten. Die *Kriegsordnung* zieht einige Passagen zusammen, stellt andere um und läßt einige aus. Sie enthält auch etwas Material, das der *Bestallung* hinzugefügt wurde. Aber im allgemeinen hält sie sich eng an Cronbergs Text in Aufbau und Sprache.

Maler folgt den leicht abgeänderten Artikeln Cronbergs, er bespricht die Gründe für den Ruf zu den Waffen und wendet sich dann der Rüstung des christlichen Kriegers zu. Der christliche Soldat muß richtig ausgerüstet sein, ausschließlich mit dem notwendigen Harnisch und den geeigneten Waffen, und er muß mit ihnen umzugehen wissen. Harnisch und Waffen sollten geeignet sein für den geistlichen, nicht den irdischen Krieg. Die Christen müssen die Dinge zurückweisen, die nutzlos sind, wie falsche Rechtfertigung und gute Werke, welche im Vergleich mit göttlicher Gnade, Licht und Le-

ben schmutzige Tücher sind. Sie müssen auch weltliche Kreaturen und Güter zurückweisen. Sie sollen mit ihnen vielmehr als Verwalter Gottes umgehen und sie einsetzen, um ihren Nachbarn zu helfen. Schließlich muß der Soldat bereit sein, sein Leben zu opfern, wie auch Christus es getan hat, zum Wohle Gottes und anderer.¹¹

Dann wendet sich der Text dem Harnisch der Soldaten auf der Grundlage der paulinischen Beschreibung in Eph. 6, 10–20 zu.¹² Dieser Harnisch ist eine Gabe Gottes und speziell für diesen Kampf bestimmt. Er schließt natürlich den Gürtel der Wahrheit ein, den Panzer der Gerechtigkeit, die Stiefel des Friedenszeugnisses, den Schild des Glaubens, das Schwert des Geistes und den Helm des Heils. Diese Teile des Harnischs dienen ihren speziellen Zwecken, sie sind bestimmt, um die Waffen des Gegners zu bekämpfen, das heißt Unrat, Rache, Eifersucht und Lüge. Weiterhin ermahnt Maler seine Truppen, treu bis ans Ende zu sein, denn das ist die wahre Prüfung des Glaubens. Sie sollen auch dem Feind in die Augen sehen (der Krieger hat nur vorne Schutz, nicht hinten) und nicht weichen. Schließlich warnt er seine Soldaten, wachsam zu sein, Streit und Konflikt nicht zu erlauben, ihre Anstrengungen zunichte zu machen und den guten Kampf gemeinsam zu kämpfen.¹³ Häufig versucht der Feind, wie der Autor meint, das himmlische Heer zu unterwandern. Diejenigen, die sich an die Instruktionen der Flugschrift halten, werden den Lohn empfangen, der ihnen im Artikelbrief versprochen wurde.

Der Vertrag zwischen dem »himmlischen Hauptmann« und seinen Truppen, der aus der Feder Cronbergs stammt, wird nicht wörtlich wiedergegeben, wenngleich Malers Text sich eng an das Original hält. Wir können die Gründe für die Abweichungen nur erraten. Maler könnte den Text auswendig gelernt haben und hatte wohl nicht mehr das Original zur Hand, als er den Text niederschrieb. Trifft das zu, müßte er mit dem Original ganz vertraut gewesen sein. Oder er könnte auch eine Abschrift genutzt haben, die in aller Eile vom Original hergestellt worden war. Obwohl er wohl kaum das Original vor sich hatte, zeigt der Grad der Übereinstimmung doch, daß ihm der Text wohl bekannt war.

Die Entdeckung von Cronbergs Text in Malers Abschrift eines Täufertextes sollte nicht eigentlich überraschen, denn die verschiedenen Gruppen entlehnten auch sonst Ideen und Texte voneinander und von anderen Reformbewegungen, wenn sie nur eine Botschaft vermittelten, die für ihre eigenen Erfahrungen und Gedanken relevant waren. Im Falle der *Bestallung* und der *Kriegsordnung* thematisieren beide Texte:

– den Ruf Gottes und seine Verheißungen für die wahren Gläubigen

- die Beziehung zwischen Glauben und brüderlicher Liebe
- die Gleichheit der Gläubigen, ungeachtet des sozialen Status, der Nationalität, der früheren religiösen Überzeugungen oder des Geschlechts
- die Führerschaft und Macht Gottes gegenüber den Mächten der Menschen
- die Standhaftigkeit in der Verfolgung
- die Treue zu einem Herrn
- die Disziplinierung derjenigen, die den Vertrag zurückweisen
- die Bedeutung des göttlichen Wortes für jeden einzelnen »Soldaten«
- die Besiegelung des Vertrags durch das Opfer Christi

Die Passagen Cronbergs, die keinen Eingang in die *Kriegsordnung* fanden, betrafen die Identifizierung der Feinde aller Christen. Diese Differenz vermag die Herausforderungen anzudeuten, wie sie von beiden Männern zu ihrer jeweiligen Zeit sehr unterschiedlich wahrgenommen wurden. Cronberg verfaßte seinen Text in den frühen Jahren der Reformation, mit der, wie er glaubte, die Wiederherstellung des wahren Christentums begonnen habe. Er sorgte dafür, daß die *Bestallung* zusammen mit den Briefen an Luther veröffentlicht wurde, und lobte den Reformator, weil dieser den Christen die lange verdunkelte Wahrheit des Evangeliums wieder vor Augen geführt habe. Maler hingegen nahm zahlreiche Texte in das *Kunstbuch* auf, um seine Brüder zu ermutigen, angesichts der Verfolgungen standhaft zu bleiben oder den Versuchungen eines bequemen Lebens zu widerstehen, das diejenigen erwarten würde, die ihrem Glauben absagen und zur offiziell geduldeten lutherischen, reformierten oder römisch-katholischen Konfession zurückkehren.

Die Aufnahme des Cronberg-Textes in die *Kriegsordnung* wirft zahlreiche Fragen auf, die in dieser kurzen Forschungsnotiz nicht erörtert werden können. Die Anwesenheit eines lutherischen Dokuments im Schrifttum der radikalen Reformation deutet auf die offene Interaktion und die Gemeinsamkeiten unter den verschiedenen Strömungen der Reformationszeit hin. Aber die Unterschiede sind auch sehr signifikant. Cronberg veröffentlicht seinen Text, um einen weiten Leserkreis zu erreichen, vielleicht mit der Absicht, neue Anhänger für die Sache der Reform zu »rekrutieren«. Maler hingegen schrieb seinen Text für einen Band selbst ab, der für seine eigene und die Erbauung seiner abgesonderten täuferischen Gemeinde bestimmt war. Obwohl sich die Texte sehr ähneln, liegen doch Welten zwischen den Kontexten ihrer Entstehung und den Absichten, die mit ihnen verfolgt wurden.

Textvergleich zwischen der K riegssordnung und der Bestallung

	Kriegsordnung, (Maler, ed.) ¹⁴		Bestallung (Cronberg) ¹⁵
K1	Folgt ein Aufzug etlicher Hauptartikel des allmächtigen Feldhauptmanns Bestellung allen Ständen der ganzen Welt, und allem Kriegsvolk zu Ross und zu Fuss, tröstlich und annehmlich, aber dagegen allen Feinden des Hauptmanns erschrecklich.	C1	Eyn uffzeychnuß etlicher haupt artickel auß der bestallung gezogen, des allmechtigen königs, allen keysern, königen, Fürsten, und heren, der gantzen welt, und allem kriegsvolck, zu Roß und fuß tröstlich, und annemlich, und allen verstockten feinden des göttlichen worts gottes erschrecklich.
K1.1	<i>Zum ersten</i> , so verspricht der gross und allmächtig Kaiser, unser rechter himmlischer Feldhauptmann seinem Kriegsvolk Dienst nicht ein zeitlang oder Monat, oder Jahr, sondern <i>frei</i> , <i>ewiglich</i> unaufgesagt.	C1.1	<i>Item</i> , fürnemlich so verspricht der hymellisch künig seinem kriegsvolck, den dienst nit eyn zeitlang der monat oder yare, sonder <i>frey ewigklichenn</i> .
K1.2	<i>Item</i> , die Besoldung ist das ewig Leben, und ein jeden so Dienst bei ihm aufgenommen hat, der soll für Sohn und Erben des ewigen Lebens angenommen werden, also dass er sich aller Schätz hierfür frei eigen gebrauchen dürf und mag.	C1.2	<i>Item</i> die besoldung des hymellischen künigs, ist das ewig leben, und das eyn yglicher der sich in den dienst gottes ergibt, der selbig soll für eynen Sone, yn das hymellisch ewig reich angenommen werden, Also das der selbig sich des aller höchsten hymmellischenn schatz der nit zurynnen kan, frey gebruchen mag alls seines Erbtheyls.
K1.3	<i>Item</i> , der Kriegsleut Weiber und Kind und all ihr Dross	C1.3	<i>Item</i> der Kriegsleüt weyber und kynder, sollen al volkommenen-

sollen all vollkommen Sold haben, also dass ein jeder jung oder alt, gesund oder krank, reich oder arm, wer sich in seinen Dienst ergibt, dem soll sein Sold von Stund an-gehn, und so gross sein nach dem ein jeder Glauben und Trauen zu Gott hat.

K1.4 *Item*, es soll kein Unterscheid sein der Besoldung halber, zwischen den Kriegsleuten, sie seien zu Ross oder zu Fuss. Kaiser, König, Fürsten oder Herren, noch unter dem Verachtetesten, allein welcher nicht hat den lebendigen Glauben, der soll nichts haben des ewigen Lohns. Mat. 25.

K1.5 *Item*, wer sich nach gehörter Stimm des Umschlachens mit der Posaunen des Wort Gottes mit festem Glauben sich zum Feldhauptmann verfügt, und sich daselbst einlast corporieren und schreiben sich mit dem Hauptmann verbindet, das zu Wahrzeichen sein Bundzeichen trägt und annimt, dem soll sein Sold von stundan angehn, und des versichert mit zeitlichem

den soldt haben, also das eyynn ygklicher Jung oder alt, gesundt oder kranck, reych oder arm welliches sich in des herren dienst be-gibt, das soll sein Sold so groß und gewiß haben, zugleyche nach dem eyynn yglichs höher glaupht, und dem herrn vertrauwt seiner worhafftigen unzweifelichen verheissungen.

C1.4 *Item* es soll keyn unnderscheid sein, der besoldung halben, zwischen den kriegs leuten, sie seygen zu roß oder füß, unnder Keysern, fürsten, heren unnd under den aller verachteten armen. Dan weliche person glaupht und vertrauwt, der hat, Und wer nit glaupht würdt nichtz haben, an der hymmellischenn besoldung, Er sey herr oder knecht.

C1.5 *Item* eyynn ygklicher der sich mit vestem glauben und vertrauwen, yn des herrn dienst ergibt, dem würdt seyn sold von stund als bald angehen, unnd der selbig versichert sein des ewigen Reychtumbs, zeytlich und ewiglich.

und ewigem Nutz.

Item, der Feldhauptmann will auch einem jeglichen vor Schaden stehn, und um alles so ihm zustehn mag gut sein, es sei leiblicher oder geistlicher Schade, dann er hat sich frei verwilligt gegen jedem, so ihm verbunden ist, so etwas Schaden, Mangel, Beraubung ihrer Güter leiden würden,

ihnen dasselbig hie hundertfältig wieder zu geben und zukünftig ewigs Leben, hat er selber geredt. Marc 10.

K1.7 *Item* der Feldhauptmann will aufnehmen jedermann wer da kommt, Türken, Heiden, Ketzer, abtrünnige Christen, Hurer und Buben und all Sünder, wer vor diesem verhassten König verdienen will, der komme, dann der verheissen Lohn ist gewiss und verdient und der Hauptmann treu, wahrhaft und steet. Joh 2, Mat. 16.

Item der hymmellisch hauptman, will auch eynem Igglichen vor schaden stehen zeytlichen und ewiglichen, Allen denen die yme glauben und vertrauwen, unnd wellicher an dem glauben und vertrauwen manngel yn yme befindet, der mag gott mit Ernnt und fleyß darum bitten, so würdet yme der glaub und vertrauwen nach aller seiner notdurfft geben werden.

C1.7 *Item* hundert faltigklich will diser hymmellisch künig auß almechtiger macht eynem ygklichen erstattung thun, alles was er umb seinen willen verleürt, Wellicher der yme glaubt und vertrauwet, unnd yn dem gelauben beharret.

C1.8 *Item* alle Turcken, Heyden, Juden, Ketzer und alle abtrünnige Christen werdent erfordert yn den diennst und bestallung dises herrnn; welcher durch die gnad gottes dissem allmechtigen warhafftigen herrn glauben und vertrauwen will, der mag in den diennst des herrn treten, und des Ewigen reychs versichert sein; wellicher das thun würdet, den mag es nit gerauwen, Dan aller gewalt und reychtumb des Türckischen keyser, und ob er schon die gantz welt under

K1.8 *Item*, der Feldhauptmann tut auch daneben verheissen allen seinen Bundsgenossen gross Gnad und Hilf und Stärk gegen allen ihren Feinden, er will ihnen auch Macht und Kraft und Sieg zu obliegen geben, durch wahre Geduld, dann er ist allmächtig, ohn ihn mag niemand Sünd, Tod und Höll überwinden. Joh 15. Er will ihr helfen Schutz und Schirm sein, sie in aller Not erretten und vor allem Uebel bewahren.

K1.9 *Item*, allen wes Stands und Würden die sein mögen, sie seien Kaiser, König, Fürsten, oder Herren, reich oder arm, die solchen, des allmächtigen Beruf und Dienst ausschlagen, sein Wort, Wahrheit und Befehl verachten, die sollen wissen, dass der allmächtig Herr und Hauptmann seinen grausamen Zorn und gezückt Schwert über sie ergehn will lassen, und sie mit seinem Rüstzeug zerstören, zer-

seynen gewallt und gehorsam bringen würde, Das gott nach seinem willen verhüten wöll sollichs ist alles für gering und nichtig, und alles für eynen schatten zu rechnen gegen des wenigsten Armesten menschen besoldung, der yn gott glaupet und vertrauwet.

C1.9 *Item* der allmechtig gott verheist allen und yegklichen seynen glaubigen gnad und sterck gegen allen yren feynden, und sie werden obligen und gesigen gegen der welt und dem Teüfel, unnd den grausamen tod, durch die crafft gottes überwynden, sunder alle sorge.

C1.10 *Item* alle menschen sye sygen, Keyser, künig, Fürsten oder herren, Arm oder reych, die sollichenn aller höchsten, allmechtigen herren unnd seine wort unnd warheyte verachten werden, und solliche gnad die er uns alleyn und eyynnig auß seiner lautern millte und barmhertzigkeyte umbsonst geben hat verschmahen, unnd auß eygenem müttwilen yn yrem fürnehmen verharren werden. Die

schmeissen und umstürzen,
sagt er selbst Ps. 2, Prov. 1
davon wird keiner beschir-
men mögen, aller Menschen
Gewalt der ganzen Welt.
Luc 19 Jes. 10.

- K2 *Folgt ein Verzeichnis eines Artikelbriefs.*
- K2.1 Zuwissen sei nun allem gemeinen und christlichen Kriegsvolk: So jemand sich obgeschriebnen Artikelbrifs nicht halten würde, der mag sich frei versehen, dass er von dem obersten Feldhauptmann ausgemustert werde. Mat 25.
- K2.2 *Item*, wer Dienst angenommen und sich schreiben hat lassen, er sei wes Stands er wolle, der solle allen seinen Brüdern und Kriegsgenossen vergeben und verzeihen, wie dann das Vater Unser vermag und setze sich hinfüro ganz freundlich mit Worten, Werk und Gebärden gegen allen seinen Mitgenossen, auf dass man desto leichter kunde und mög all Gottes-

sollen wissen, das der allmechtig herr, seynen grausamen zorn und gerechtigkeit uber sie ergehen würdet lassen an dem leyb und gut zeytlich unnd yre Seelen mit der ewigen hellischen strafe verdammen unnd verurtheylen, dafür würdet keynen beschirmen aller menschlicher gewallt und reichthumb der gantzen weyten wellt.

- C2 *Verzeychnüß eyennes artickel briefs,*
- C2.1 der von dem gemeinen Christlichen kriegs hauffen, vestigklich gehalten werden müß. Und welcher sollichen artickels brief nit halten würdet, Der mag sich fry versehen, das er von dem obresten hymellischen herrn und hauptman außgemustert werden soll.
- C2.2 *Item* wellicher sich yn den dienst des hymmellischen allmechtigen herrn ergeben hat. Er sey Keyser, künig, fürst, herr oder knecht, der soll allen seynen brüderen und kriegsgesellen verzeyhen, wie wir yn dem vatter unser bitten, dar durch wir desterbaß mit eynhelligem gemüthe und herten, allen gottes seynen wyderstandt thun mögen.

feind überwinden wie
Christus überwunden und
obgesiegt hat. Joh. 16

K2.3 *Item*, es soll nun hinfüran
ein jeder alle seine Wort und
Werk richten zu lieb dem Haupt-
mann und zu Dienst dem Näch-
sten, dann die Liebe ist die Er-
füllung des Gesetzes. 1 Tim. 1.

K2.4¹⁶ *Item*, es sei auch ein jeder,
so sich schreiben hat lassen,
gerüst mit gutem Gewehr
und Harnisch, von Paulus
geschlagen in seiner Har-
nischkammer Eph. 6 ...

K2.5 | ... und sei daneben gewar-
net vor fremden Kleidern
und Harnisch der Menschen
Lehr die keinen Puff (noch

C2.3 *Item* es soll eyn ygklicher
alle seine werck richten yn die
lieb gottes und des nechsten,
damit die selbigen werck yn
allweg der meynung ge-
schehen dem nechsten da-
mit zuhelffen, und dienst-
lich zusein, dan durch die
lieb gegen dem nechsten, wer-
den erfüllt alle gottes gebott,
wie sant Paulus leret.

C2.4 *Item* es soll eyn ygklicher
den befelch gottes hören
wellicher sich gentzlich
gründet uff die zwen nechst
gemelten Artickell, und
sich hütten vor allen mout-
tereyen die do mögen ge-
predigt werden, zu wider
und zu entgegen der vorge-
nanten zweyer artickelen.
Als nemlich zu unns ko-
men, die vermumbten wöl-
fe, yn den schaffs kleyde-
ren, die uns der herr Chri-
stus selbst abgemalet hat,
die nit durch die thür hyn-
neyn gehen, sonnder als
dieb und mörder yn den
schafstall steyen, alleyn
das sie metzlen und verder-
ben die schaff.

C2.5 Welliche diebische wölfe,
uns menschen gesetz und
lere verkünden und predi-
genn, an statt des wort

Schuss) erleiden mögen,
seid gewarnet bei Ungna-
den des obersten Feldhaupt-
manns, und kommet seinem
ernstlichen Befehl steiff
nach. Mat. 7, 13 & 15.

gottes. Die selbigen haben
unnsrer teglich prot, das
wort gottes, die hymmelli-
schen speiß von uns geno-
men, und andere ding die
ynen geltt tragen, da von
wir keyn gebott oder ver-
heissung von gott haben, an
desselbigen stat verordnet,
dar durch manich tausent
Seel yemerlich ermordet.
Das seint die teüffellischen
frücht dar bey man sie er-
kennen mag. Der heilig
Paulus hat uns die sellbigen
verführer in den sonderlichen
kleydungen und eygnen
Secten auch klarlich abge-
malet und gesagt, das die
selbigen uns leren werden
underscheid der Speiß,
unnd der tag, sy werdenn
auch eyn angenomene val-
sche keüscheyt haben, und
annder der gleychen vil
mehr dynngk wider gottes
gebott, und wider die liebe
des nechsten. Darumb wöll
sich eyn ygklicher vor den
sellbigen gleissennden ver-
führen hutten, als vor den
Argsten feynden Christi,
unnd seines ganntzen
Christlichen volckes, damit
er nit durch denn obersten
hauptman von dem hymelli-
schen volck auß gemustert
werde.

(K3.1)¹⁷ *Item*, zuwissen sei merklich
 (Cf. bei Verlierung Seel, Leib,
 C3.2) Ehr und Guts, dass sich nie-
 mand heimlich oder öffent-
 lich huldigen wolle mit sei-
 nes Hauptmanns Feinden,
 noch in keinen Vertrag ein-
 geh, bei Verlierung Huld
 und Gunst, und obgemeld-
 ter Straf, wie es dann im
 grossen Artikelbrief weiter
 anzeigt ist, als 2 Cor. 6.
 Mat. 25. Jac. 4, Apoc. 18.
 und lasse sich keiner verdries-
 sen und den ganzen Artikelbrief
 oft zu lesen, darin er dann die
 ganz Bestellung, nämlich im
 Neuen Testament mit ganzer
 Rüstung findt und eigent-
 lich *berichdt*¹⁸ wird, wie er
 sich in allen Artikeln und
 Händeln gegen allen seinen
 Feinden halten, die über-
 winden und ewigwährenden
 Sieg erlangen soll, alles mit
 Hilf des obersten Feld-
 hauptmanns, der sich erbeut
 und gegen uns verschrieben
 hat, auf Anrufen eines jeden
 Dienstmanns in aller Hand-
 lung und Not Hilf zutun,
 darauf habe sich ein jeder
 frisch und getrost zuverlas-
 sen.

(K3.2) Damit aber ein jeder ganz
 (Cf. gewiss und sicher sein mög,
 C3.1) alles so der Feldhauptmann
 (Jesus Christi genannt) ver-

C3. Beschluss disser Bestellung
 C3.1 Damit das eyn ygklicher
 gantz gewiß unnd sicher
 sein mög, alles was in disen
 vorgemelten Artickelen der
 bestallung begriffen ist, so
 sollt yr wissen das sollichs
 bestettiget unnd Confirmirt
 durch das wort Gottes und den
 tod Christi, Versigelt mit seyn-
 em plut; hymmell und Er-
 trich werdent zurgehen aber
 die wortt des herren müssen
 pleyben ewigklich.

C3.2 Eyn ygklicher wöll hiemit erma-
 net sein, das er sich nit verdries-
 sen laß die recht gantz bestal-
 lung Christi des herrn, Nemlich

heissen hat, so sollt ihr wissen, dass solches alles bestätigt und renfürmiert¹⁹ ist durch Gottes Wort, und verbitschiert²⁰ ja versiegelt mit dem Blut und Tod Christi, dass alles und Inhalt dies Briefs ewig unverrücklich zu halten. Es müsse eh Himmel und Erd brechen. Also verbindet sich der oberst Feldhauptmann gegen den Seinen, der Treu, Wahrhaft, stät und ewig Wahrheit heisst. Mat 24. Joh 14.

daz heylig Evangelium, durch und durch zulesen oder zu hören. In dem selbigen eyngklicher dise vorgemelte außgezogene Artickel und vil clarer durch die gnad gottes in seinen vollen verstandt pringen mag. Auch wie er sich in alle weg gegen fründen und feinden halten soll, eygentlich be-richt finden, und dar durch warhafftiglich den ewigen sig erlangen, alles durch hilff des obersten hymmelischen hauptmans, der selbig uff eynes ygklichen dienstmans anruffen, in aller hanndlung und not, gegen allen feinden gewalttighklich helffen unnd überwynden will. Dar an sol keyner zweyfel haben.

C3.3 Getruckt zum Steinburck zu fürderung des heiligen wort gottes, und zu schmach aller fynd des Crütz Christi. Anno M. d. xxii.

Anmerkungen

- 1 W. Klassen, Jörg Propst Rothenfelder (also called Maler), in: Mennonite Encyclopedia, IV, S. 365 ff.
- 2 Die meisten Texte stammen von Führergestalten dieser täuferischen Gemeinschaften. Dazu zählen Pilgram Marpeck, Hans Hut, Leonhart Schiemer, Hans Schlaffer, Leupolt Scharnslager, Sigmund Bosch und Maler selbst.
- 3 Für biographische Informationen zu Hartmut von Cronberg s. Allgemeine Deutsche Biographie (ADB), Bd. 17, S. 365 ff.; Neue Deutsche Biographie (NDB), Bd. 3, S. 422, auch Bd. 10, S. 497. Ausführlichere Biographien: Helmut Bode, Hartmut XII. von Cronberg, Reichsritter der Reformationszeit, Frankfurt/M. 1987; Wilhelm Bogler, Hartmut von Cronberg: eine Charakterstudie aus der Reformationszeit, Halle 1897.
- 4 Eduard Kück (Hg.), Die Schriften Hartmut von Cronbergs, Halle/S., 1899, S. 74 ff, Kommentar: S. XXXII–XXXIV.
- 5 Ebd., S. XXVII–XXXI.
- 6 C. Arnold Snyder und Linda A. Huebert Hecht (Hg.), Profiles of Anabaptist Women. Sixteenth Century Reforming Pioneers, Waterloo, Ont., 1996, S. 111–123.
- 7 Kück, Schriften, S. XIV–XVI.
- 8 W. Klassen, Rothenfelder, S. 190; auch Heinold Fast, Vom Amt des Lesers zum Kompilator des sogenannten Kunstbuches. Auf den Spuren Jörg Malers, in: Außenseiter zwischen Mittelalter und Neuzeit. Festschrift für Hans-Jürgen Goertz zum 60. Geburtstag, hg. von Norbert Fischer und Marion Kobelt-Groch, Leiden 1997, S. 188.
- 9 Fast, Vom Amt des Lesers, S. 217 f. (Lebensskizze Malers).
- 10 Transkription des Kunstbuches von Samuel Geiser, 1957, S. 230.
- 11 Ebd., S. 233–235.
- 12 Ebd., S. 235–237.
- 13 Ebd., S. 237 f.
- 14 S. Geiser, Transkription.
- 15 Kück, Schriften, S. 69–73.
- 16 Die Artikel K2.4 und K2.5 sind hinsichtlich ihrer Unterschiede zu C2.4 und C2.5 mit einer senkrechten Linie versehen.
- 17 Artikel (K3.1) und (K3.2) sind in Klammern gesetzt worden, weil sie in der *Kriegsordnung* nicht von K2 abgesetzt wurden, sondern ähnliche Gedanken enthalten, wie sie die *Bestallung* in der Schlußfolgerung führt (C3).
- 18 Geisers Transkription: bericht.
- 19 Geisers Transkription: »refürmiert«, Cronberg »confirmiert«.
- 20 versiegelt.